

Grösse: 50 - 90 cm, wobei Weibchen deutlich grösser werden als Männchen

Verbreitung: Südwestliche USA und Nordwest-Mexiko

Lebensraum: Halbtrockene Steppenlandschaften (Kurzgras-Prärie) und Halbwüsten.

Lebensweise: Tagaktive Bodenbewohner, die oft im losen Boden wühlen.

Lebenserwartung: 14 - 19 Jahre

Geschlechtsunterschiede: Männchen bleiben kleiner als Weibchen, dafür besitzen sie einen längeren Schwanz. Dieser ist beim Weibchen deutlicher vom Körper abgesetzt.

Terrariengrösse: 120 x 50 x 60 cm können bis zu 2 Tiere gehalten werden.

Terrariertyp: Geheiztes, trockenes Terrarium

Terrarieneinrichtung: Ein Sand/Erde- Gemisch mit einer Höhe von ca. 6 - 8 cm als Bodengrund. Wichtig ist, dass die Tiere darin wühlen können. Unter einer schwachen Spotlampe sollten sie sich sonnen können. Am besten richtet man den Spot auf eine Steinplatte, unter denen sich die Tiere verstecken und gleichzeitig aufwärmen können. Einige weitere Steine ausserhalb des Strahlungskegels der Lampe dienen als Häutungshilfe und zusätzliches Versteck. Für jedes Tier sollten 1 - 2 separate Versteckplätze vorhanden sein. Die Schlangen bevorzugen möglichst enge Höhlen, in die sie sich hinein zwängen müssen. Eine Wasserschale sollte ebenfalls vorhanden sein. Das Wasser darin kann aber problemlos für ein paar Tage austrocknen, bis man wieder frisches nachfüllt. Die Tiere können sowohl einzeln als auch in kleinen Gruppen gepflegt werden. Bei Gruppenhaltung, sollten die Tiere einzeln und nicht im Terrarium gefüttert werden, da sie sehr futtermüde sind und sich im schlimmsten Fall gegenseitig auffressen könnten!

Licht: 1 - 2 Leuchtstoffröhren sind als Grundbeleuchtung ausreichend. Zusätzlich ein 20 - 40 W Halogen-Spot oder eine 35 W HQI-Lampe. Steuerung über zwei Schaltuhren, die das Licht je nach Jahreszeit für 6 - 14 h pro Tag eingeschaltet. Der Spot sollte je nach Jahreszeit für 4 - 10 h pro Tag Wärme und zusätzliches Licht spenden.

Heizung: Heizung mittels Spotstrahler. Heizkabel oder Heizmatten sind ungeeignet, weil sie von den Schlangen ausgegraben werden. Tagsüber 25 - 30 °C, lokal bis 40 °C. Wichtig ist, dass sowohl warme als auch kühlere Verstecke vorhanden sind. In der Nacht sollte die Temperatur in der warmen Jahreszeit nicht unter 20 °C fallen. Winterruhe dunkel und bei herabgesetzter Temperatur

Futter: In der Natur fressen Westliche Hakennasennattern Frösche und Echsen. Im Terrarium ist es jedoch möglich, die Schlangen an Nager (kleine bis mittelgrosse Mäuse) zu gewöhnen. Dies kann unter Umständen sehr viel Geduld erfordern. Ist ein Tier eingewöhnt, sollte keine Futterumstellung mehr erfolgen, da die Möglichkeit besteht, dass plötzlich keine Nager mehr gefressen werden. Ausgewachsene Tiere kann man in der Regel mit toten Mäusen füttern. Jungtiere füttert man wöchentlich, ausgewachsene alle 2 - 4 Wochen.

Besonderes: Der Speichel dieser Schlange ist giftig! Weil die Tiere im hinteren Oberkiefer recht lange Zähne besitzen, mit denen sie in der Natur Kröten perforieren die sich zur Abwehr aufgeblasen haben, können sie bei einem Biss auch die Haut eines Menschen verletzen. Der ins Gewebe eindringende, giftige Speichel kann zu starken Schwellungen und Schmerzen führen. Im Umgang mit diesen Schlangen ist deshalb Vorsicht geboten.

Literatur: SCHMIDT T. (2009): Die Westliche Hakennasennatter: *Heterodon nasicus*. NT-Verlag, Münster: 68 Seiten.



Westliche Hakennasennatter (*Heterodon nasicus*)

